
Autor/in: Angela Blonski, Leiterin der Lilith Beratungsstelle Pforzheim/Enzkreis

Titel: Wirkungen von sexueller Gewalt auf Mädchen und Jungen

Quelle: Vortrag bei der Fachtagung der Aktion Jugendschutz am 6. Oktober 2005

Wirkungen von sexueller Gewalt auf Mädchen und Jungen

Das Erleben sexualisierter Gewalt hinterlässt in aller Regel gravierende Spuren bei den betroffenen Mädchen und Jungen. Erfasst von den Folgen werden häufig alle Lebensbereiche der Kinder und Jugendlichen. Sexualisierte Gewalt beeinträchtigt das Verhältnis zu sich selbst, das Selbstbild, das Verhältnis zum eigenen Körper, das Vertrauen in die Selbstwirksamkeit. Ebenso erschwert oder verhindert sie das Eingehen und Gestalten von gleichberechtigten, vertrauensvollen Beziehungen. Der normale Lebensalltag, das allgemeine Lebensgefühl, die Zukunftsorientierung werden überschattet, eingeschränkt, behindert.

So unterschiedlich wie die Formen sexualisierter Gewalt, denen Mädchen und Jungen ausgesetzt sind; so unterschiedlich wie ihre konkreten Lebenssituationen mit den stärkenden und schwächenden Aspekten sind; so unterschiedlich die Verteilung der Ressourcen ist, über die betroffene Kinder und Jugendliche verfügen; so unterschiedlich sind auch die Folgen sexualisierter Gewalt.

Pornografie, Pornografie an Kindern und sexueller Missbrauch sind eng miteinander verflochten.

Mädchen und Jungen werden Bilder, Filme und Internetseiten gezeigt, um sie für die geplante sexuelle Gewalttat vorzubereiten. Ihnen wird die scheinbare Normalität sexueller Handlungen von Erwachsenen an Kindern oder von Kindern an anderen Kindern suggeriert. "Das ist ganz normal, das machen alle!"

Die bildhafte Dokumentation sexuellen Missbrauchs wird genutzt, um die betroffenen Kinder zu bedrohen und zu erpressen. Ihr Schweigen wird so erzwungen, ihre Hilflosigkeit und Ohnmacht erhöht.

Bei Konsumenten von Kinderpornografie werden Hemmschwellen, Kinder selbst aktiv sexuell auszubeuten – und nicht ausschließlich als Betrachter – gesenkt. Viele Täter konsumieren während des sexuellen Missbrauchs an Mädchen und Jungen (Kinder)Pornografie.

Die pornografische Ausbeutung von Kindern dient der sexuellen Stimulierung von Tätern. Sie macht den sexuellen Missbrauch an einem Mädchen oder Jungen auch in ihrer/seiner Abwesenheit möglich. Bilder, Filme etc. werden herumgezeigt, weitergegeben und getauscht. Völlig neue Dimensionen ergeben sich aus der kommerziellen „Produktion“ von Pornografie an Kindern mit ihrer weltweiten Verbreitungsmöglichkeit und den enormen Gewinnspannen. Hier wird das Kind endgültig zur „Ware“ degradiert. Es hat in aller Regel mit mehreren Tätern zu tun, wird häufig gezwungen, andere Kinder zu rekrutieren und selbst an diesen sexuelle Übergriffe vorzunehmen. Sich selbst als „Täter“ auf dem Bildschirm zu sehen erzeugt ein tiefes Schamgefühl. Die Drohung, diese Bilder oder Filme Eltern oder Lehrkräften zu zeigen führen zu einer Isolierung der Kinder von ihrem sozialen Umfeld. Bieten die Eltern selbst ihre Kinder an oder sind sie an der „Produktion“, spricht an dem sexuellen Missbrauch und der pornografischen Ausbeutung selbst beteiligt, so verstärkt sich die hilflose Situation des Kindes. Die dauerhafte Existenz des Foto- und Filmmaterials, seine für die Opfer lebenslang nicht zu kontrollierende Verbreitung und Nutzung, bedeuten eine anhaltende Situation des Ausgeliefertseins.

Sexueller Missbrauch ist Voraussetzung und Folge von Pornografie an Kindern. Jeder Konsument, jede Konsumentin von Kinderpornografie missbraucht ein Kind. Insbesondere die kommerzielle pornografische Ausbeutung von Kindern führt durch ihre besonders belastenden Rahmenbedingungen und ihre spezifische Grausamkeit zu schweren Traumatisierungen von Mädchen und Jungen.

Angesichts dieser Situation sind flächendeckend niedrigschwellige, finanziell abgesicherte, spezialisierte Hilfsangebote, ein Ausbau der Ermittlungstätigkeit der Polizei sowie der Strafverfolgung ebenso notwendig wie die gesellschaftliche Ächtung von Pornografie an Kindern. Ein gesellschaftlicher Konsens gegen jegliche Sexualisierung von Kindern, auch in der Werbung oder der Kunst, gegen jegliche Bagatellisierung oder Legitimierung sexueller Ausbeutung von Mädchen und Jungen ist dringend geboten.

Angela Blonski, Leiterin der Lilith-Beratungsstelle Pforzheim/Enzkreis